****

****Lass dir an meiner Gnade genügen …**

*In einer winzigen Spalte im Steinboden liegt ein Samenkorn. Es hat kaum Erde, aber es erhält Licht. Auch ausreichend Wasser fliesst in den Spalt. Es keimt und fängt langsam an zu wachsen.  Die ersten Triebe des Sprösslings stossen aber an Stein.*

*Eigentlich könnte man erwarten, dass der Sprössling verkümmert, doch es kommt anders. Die Zellen aller Pflanzen enthalten Salz. Die Zellwand schliesst das Salz ein. Wasser kann aber ungestört passieren. Das Salz im Inneren der Pflanzen zieht Wasser an. Es strömt von Aussen nach Innen. In Gegenwart von Wasser saugen sich die Pflanzenzellen voll.*

*Auf diese Weise können die Pflanzen ihrer Umgebung Wasser entziehen. Sogar das wenige Wasser, das in dem sie umgebenden Asphalt gespeichert ist, strömt in das Innere der Pflanzenzellen. Die Zellen der Pflanze füllen sich dadurch ganz prall und in ihnen wird Druck aufgebaut. Er erreicht bis zu 15 Bar – viel mehr als bei einem Autoreifen. Diesen unfassbar hohen Druck des zarten, schwachen Pflänzchens bekommt die steinerne Umgebung ab. Die Pflanze schiebt den Asphalt. So entstehen Hohlräume und Spalten und der Sprössling zwängt sich hinein. Immer mehr Pflanzenteile schieben sich Millimeter um Millimeter nach oben.*

*Irgendwann schafft die Pflanze das scheinbar Aussichtslose: Sie wächst durch den Asphalt. Die Pflanze besiegt den Stein.*

***… denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig.****2. Kor 12,9*

*Wegwort der Bahnhofskirche*